

Vivacissimo brillante – Thema verfehlt?

Musikalisches Mittagsgebet am ersten Samstag der Passionszeit und mit großen Kontrasten. Da lässt uns unser Kantor Robin Hlinka mit von César Franck komponierten finsternen und dramatischen h-Moll-Klängen innerlich geradezu spüren, wie sich Leid und Elend anfühlen und anhören. Und es ist geradezu „Not wendig“, am Schluss dann wenigstens noch in einen warmen und tiefen Dur-Akkord gehüllt zu werden.

Doch wir sind noch nicht am Ende, denn mit den beiden noch anstehenden Werken von Bach und Karg-Elert warten noch zwei echte Passionsstücke auf uns. „O Lamm Gottes, unschuldig“ hatte über lange Zeit seinen Platz in der Karfreitagsliturgie und die Toccata „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ wurde von Sigfried Klarg-Elert explizit für die Passionszeit komponiert. Und was soll ich Ihnen sagen: Wenn man das nicht weiß, käme man kaum auf die Idee, dass es sich bei den beiden Werken um Musik für die Passion handelt, für eine Zeit also, in der wir keinen Blumenschmuck auf dem Altar haben, in der wir in unseren Gottesdiensten weder Gloria noch Halleluja singen, sondern uns in besonderer Weise an Jesu Leiden und Sterben erinnern.

Der Text des Passionschorals, über den Bach komponiert hat, lautet so: „O Lamm Gottes, unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet, all Sünd hast du getragen, sonst müssten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu.“ Unschuldig am Kreuz geschlachtet und verachtet. Und nun startet Bach seine Choralbearbeitung in verspieltem A-Dur mit Trillos in hohen Tonlagen, strahlend und über weite Teile ohne Pedal. Und selbst, als das mit der Chormelodie im letzten Drittel dazukommt, wird es überhaupt nicht drückend oder finster. Es bleibt hell und beinahe jubelnd. Und Klarg-Elert setzt mit seiner Passionstoccata noch einen drauf. Da geht es in konsequentem F-Dur und mit fortfortissimo so richtig ab und die erste Tempoangabe lautet Vivacissimo brillante, also äußerst lebhaft und glänzend.

Was gibt man den beiden Komponisten dazu nun mit auf den Weg? Thema verfehlt, 6, setzen? Oder doch eher: Danke für's Augenöffnen? Unbestritten lehrt uns die Passion, wozu Menschen fähig sind, wenn sie Macht über andere haben und dass sie in ihrer Grausamkeit noch nicht einmal vor Gott haltmachen. Und ja, wir lernen auch, welchen Preis Jesus bereit war zu zahlen, damit es uns gutgehen kann, damit nichts mehr zwischen uns und Gott steht und damit wir Vergebung erfahren. Jesu Tod am Kreuz ist ein Fanal für Gottes Opferbereitschaft, und Paulus sagt zurecht: Gott war in diesem gekreuzigten Christus. Doch Passion bedeutet eben auch Vorbereitung auf das Wunderbarste überhaupt, nämlich den Sieg des Lebens über den Tod und die Zusicherung, dass wir alle die Chance auf das ewige Leben haben. Wir dürfen die Passionszeit auch von Ostern her denken, und dann kann es gar nicht genug Vivacissimo brillante, eben weil uns Jesus Christus verspricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Amen.